

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5.
Telephon Nr. 21, interurban.
Erscheinungszeit: Täglich (mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage)
von 11-12 Uhr vorm.
Handschriften werden nicht
entgeltlich gegeben, namenlose
Einsendungen nicht berücksichtigt.
Kündigungen
nimmt die Verwaltung gegen
Berechnung der billigen Ab-
schlagsgebühren entgegen.
Bei Wiederholungen Preis-
nachschuß.
Die „Deutsche Wacht“ erscheint
jeden Mittwoch und Samstag
abends.
Verkaufspreis: 26.000.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5.
Telephon Nr. 21, interurban.
Bezugsbedingungen
Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahres . . . K 12.80
Für Cilli mit Zustellung
ins Haus:
Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahres . . . K 12.80
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Versendungsgebühren.
Eingeleitete Abonnements
gelten bis zur Abbestellung.

Die Reichsratswahl.

Bei der gestern im Reichsratswahlbezirke Cilli—Friedau vorgenommenen Wahl wurde der deutsche Wahlwerber

Richard Marckhl

mit 2927 Stimmen gewählt. Der slowenische Gegenkandidat **Rebek** erhielt 1036, der Sozialdemokrat **Horvatek** 852 Stimmen. Im ganzen wurden 4838 gültige Stimmen abgegeben.

						Marckhl	Rebek	Horvatek	Mistrich	Schiefer	
In den einzelnen Wahlorten stellte sich das Stimmen-											
ergebnis wie folgt:											
	Marckhl	Rebek	Horvatek	Mistrich	Schiefer						
Brundorf	181	38	488	—	10	Mahrenberg	140	6	16	—	—
Cilli	787	150	37	1	—	Oberfeising	29	25	15	—	—
Friedau	123	27	5	—	3	Rann	144	55	—	—	—
Gegenthäl	37	23	1	—	—	Rohitsch	81	6	18	—	—
Gonobitz	176	44	—	—	7(1)	Saldenhofen	67	69	40	—	—
Hochenegg	65	32	—	—	—	Sauerbrunn	75	2	1	—	—
Hohenmauthen	102	17	77	—	—	Schönstein	134	33	18	—	—
Lichtenwald	61	257	65	—	—	Soboth	56	—	14	—	—
Luttenberg	126	67	—	—	—	St. Lorenzen ob Marburg	98	58	29	—	—
	1.658	6.55	6.73	1	1.0	Täffer	96	42	6	—	—
						Weitenstein	86	4	—	—	—
						Windisch-Feistritz	133	49	17	—	—
						Windischgraz	130	32	5	—	—
							1.179	3.81	1.69		

Die Mehrheit, mit welcher unser Wahlwerber durchdrang, beträgt also 1016 Stimmen. Der Wahlsieg hat in Cilli und den anderen Wahlorten einen Sturm von Jubel und nationaler Begeisterung entfesselt.

Allen wackeren Volksgenossen, die ihre Ueberzeugung so treu kundgetan und unseren Sieg miterringen geholfen haben, sei hiemit treudeutscher Dank gesagt. In felsenfester Einigkeit wollen wir auch fürderhin den nationalen Gegnern gegenüberstehen.

Es ist ein Tag des Sieges, ein Tag, an dem der Deutsche mit dem Deutschen sich freuen kann.
Heil unserem deutschen Volke! Heil dem schönen grünen Heimatlande und der unzerreißbaren Steiermark!

Marckhl 2.837.

Die Reichsratswahl.

Richard Marchl ist mit einer Mehrheit von 1016 Stimmen gewählt. Dies ist ein Ergebnis, das uns Deutsche in Cilli und im ganzen Unterlande mit hohem Stolz erfüllt, das uns allein schon beweist, daß wir für eine gute Sache kämpfen und daß der Ernst des nationalen Kampfes alle unsere Volksgenossen auch politisch glänzend geschult hat. Von den deutschen Wählern Cillis haben sich fast 99 von 100 an der Wahl beteiligt und in allen anderen Wahlorten haben unsere Volksgenossen wahrhaft Bewunderungswertes geleistet. Fast überall hat die Zahl der deutschen Stimmen zugenommen und mit besonderer Freude gedenken wir der ausgezeichneten Mitarbeit der Deutschen Brunnendorfs, wo die Zahl der deutschen Stimmen von 64 auf 181 gestiegen ist. (!) In Cilli wurde das glänzende Wahlergebnis, das der deutschen Wählerschaft des 11. Wahlkreises zum Ruhme gereicht, mit einer geradezu unbeschreiblichen Begeisterung aufgenommen. Die Verkündigung des Wahlergebnisses in der Stadt war das Zeichen zu einer großen Huldigungskundgebung vor dem wiedergewählten wackeren Abgeordneten Richard Marchl, der uns die große Freude bereitete, an dem schweren Kampftage in unserer Mitte zu weilen. Es wurde ein Fackelzug veranstaltet, an dem sich die Bevölkerung der Stadt beteiligte und hierauf fanden sich die Wähler im Deutschen Hause zu einer glänzenden Siegesfeier zusammen. Bei dieser erstattete der Obmann des Wahlausschusses Herr Sanitätsrat Dr. Gregor Jesenko allen den wackeren Wählern für ihre Treue in herzlichen Worten den Dank ab und verwies darauf, daß der Erfolg in erster Linie dem ausgezeichneten Wirken des Wahlwerbers Richard Marchl während seiner Abgeordnetentätigkeit zuzuschreiben sei. Abgeordneter Richard Marchl dankte in bewegten Worten und verwies darauf, daß in unserem Wahlbezirke sich der Kampf gerade gegen jene Elemente richtete, welche das frühere Abgeordnetenhaus zum Falle gebracht haben, gegen die Roten und Windisch-Klerikalen. Er verwies auf die beispielgebende Einigkeit in allen Wahlorten und sprach allen Einzelwahlausschüssen und allen Wählern im Namen der deutschen Sache den herzlichsten Dank aus. Abgeordneter Marchl gedachte auch

in schmeichelhaften Worten der Tätigkeit des Stadtamtsvorstandes Herrn Dr. Otto Ambroschitsch, der in bewährter Weise die Wahl geleitet hatte. Herr Dr. Ambroschitsch führte unter lebhaftem Beifalle aus, daß die Wahl gezeigt habe, wie sich die deutsche Arbeiterschaft immer mehr und mehr im nationalen Sinne organisiere, wie sie immer mehr und mehr vereint mit der deutschen Bürgerschaft sich in den völkischen Kampf stelle und brachte den deutschen Arbeitern, die einen so wesentlichen Anteil an dem glänzenden Siege haben, den Dank der deutschen Wählerschaft unter stürmischen Heilrufen zum Ausdruck. Die Verkündigung des Wahlergebnisses von Brunnendorf rief bei den Versammelten große Begeisterung hervor und Herr Ingenieur Weingerl entfesselte einen nicht enden wollenden Beifall, als er der wackeren Mitarbeit der Deutschen Brunnendorfs in diesem Kampfe mit herzlichen Worten gedachte.

In dem Landgemeindenbezirke Cilli ist der slowenisch-liberale Roblek gegen den slowenisch-klerikalen Dr. Korosec unterlegen. Im Wahlbezirke Kann-Tüffer kommt es zu einer Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Zobel und dem slowenisch-klerikalen Dr. Benkovic.

In Marburg wurde Heinrich Wastian mit einer Mehrheit von 275 Stimmen gewählt. Er erhielt 2505 Stimmen, der Sozialdemokrat Kessel 1811, der Slowene Stern 340 und der Schönererianer Dr. Banek 79 Stimmen. Im allgemeinen endete die Reichsratswahl mit einer starken Niederlage der sozialdemokratischen Partei, welcher 17 Mandate genommen wurden. Abgeordneter Hermann Wolf wurde in Trautenu wiedergewählt.

Gegen die neuerlich geplante Besteuerung des Weines.

Der weinbautreibenden Bevölkerung droht eine große Gefahr: Der Plan der Einführung einer Weinststeuer, der angesichts des einmütigen Widerstandes der weinbauenden, -handelnden und -kon-

sumierenden Kreise im Vorjahre fallen gelassen wurde, soll wieder aufgenommen und dem neuen Abgeordnetenhaus ein bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. Was die Einführung dieser Steuer für den Weinbau bedeuten würde, wurde schon gelegentlich der Abwehrbewegung im Vorjahre eingehend erörtert. Es sei daher hier nur folgendes kurz wiederholt: 1. Durch die Steuer würde natürlich der Verkaufspreis des Weines verteuert. Jede Vertauung des Preises führt eine Einschränkung des Konsums und damit ein Sinken der Nachfrage herbei. Es müßten daher die Preise, welche der Produzent erhält, fallen. 2. Eine bloße Flaschenweinsteuer würde den Rückgang des Absatzes der besseren Sorten, die Verdrängung der heimischen Flaschenweine durch billige ausländische zur Folge haben. 3. Daher wären alle Mähen, Kosten, Subventionen, durch die in den letzten Jahren der Anbau von Qualitätsweinen angestrebt und zum Teil auch verwirklicht wurde, ganz umsonst aufgewendet und unserem Weinbau die Möglichkeit genommen, sich durch Kultur feinerer Sorten zu größerer Rentabilität aufzuschwingen. 4. Durch die zur Ermittlung der Steuer erforderliche fortwährende Ueberwachung der Produktion würde eine äußerst lästige Einsichtnahme der Behörden in die ganze Wirtschaftsgebarung der weinbauenden Bevölkerung eintreten und es wäre zu befürchten, daß diese Einsichtnahme auch hinsichtlich der sonstigen Wirtschaftsergebnisse zur Anziehung der Steuer-schraube ausgenützt werden könnte. Wie aus Vorstehendem erhellt, würde die Einführung einer Weinststeuer, sei es für Faß- und Flaschenweine oder auch nur für letztere, die weinbauende Bevölkerung und mit ihr alle am Weinhandel und -Ausgang Interessierten aufs schwerste treffen. Dazu darf es nicht kommen, dazu wird es auch nicht kommen, wenn sich alle interessierten Kreise zu einmütiger Abwehr zusammensuchen. Da die Absicht besteht, sich der Zustimmung der Abgeordneten zu den Steuerprojekten noch vor Einbringung der betreffenden Vorlagen zu versichern, so darf diese nicht abgewartet werden, sondern der Kampf gegen diese Vorlage muß sofort beginnen. Die gegenwärtige Wahlbewegung bietet die Gelegenheit, mit den zu wählenden Abgeordneten Fühlung zu nehmen und von ihnen das bündige Versprechen zu verlangen, gegen jeden derartigen Besteuerungsversuch entschieden Stellung zu nehmen, die Regierung bei eventuellen Vorverhandlungen über die Steuervorlagen auf die wirtschaftliche Unzulässigkeit einer Weinststeuer aufmerksam zu machen, die Kollegen aus nicht weinbautreibenden Bezirken für diesen unbedingt ablehnenden Standpunkt zu gewinnen und im Falle der Einbringung einer solchen Vorlage im Hause geschlossen dagegen zu stimmen. Das ist es, was zunächst zu geschehen hätte. Sollte

(Nachdruck verboten)

Die Rose in Sage und Dichtung.

Kulturhistorische Skizze von Dr. L. Karel.

Die „Königin der Blumen“ war schon im grauen Altertume von einem duftigen Kranze umgeben, den Sage und Dichtung um sie geflochten hatten. Schon ihre Entstehung, wie sie sich im Glauben der Alten darstellte, weist darauf hin. Nach dem griechischen Dichter Anakreon ging sie zugleich mit der Liebesgöttin Venus aus dem Meereschaum hervor; voll Entzücken schauten die Götter das wunderbare Blumengebilde, das in keuschem Weiß strahlte und träufelte einige Tropfen purpurnen Nektars, ihres unsterblich machenden Labetrunkes, darauf; so erhielt die Rose ihre rote Färbung, aber zugleich auch ihren himmlischen Duft. Nach einer anderen Sage verdanken die ursprünglich weißen Rosen ihre rote Färbung dem Blute der Venus — Aphrodite —. Als diese nämlich erfuhr, daß ihr Geliebter Adonis von einem wilden Eber verwundet im Haine von Paphos liege, eilte sie ihn zu pflegen. Dabei ritzte sie sich den Fuß an den spitzen Dornen der am Wege blühenden Rosen, die nun, von dem Blute der Göttin beträufelt, sofort im herrlichsten Rot erstrahlten. Wieder mit dem himmlischen Nektar bringt eine dritte Sage die Umfärbung der Rose in Verbindung. Bei einem Göttergelage stieß in launischem Mutwillen der kleine, Iose Liebesgott Amor einen mit Nektar gefüllten Pokal um, der sein köstliches Maß auf die umherliegenden weißen Rosen ergoß, die nun plötzlich ihre rote Färbung und den würzigen Duft annahmen. Eine vierte Sage endlich läßt die Rose unmittelbar dem Paradiese entstammen. Als nämlich das erste Paar jenen „Garten der Wonne — Eden — auf des Engels Geheiß verlassen mußte, erbat sich Eva als

trostvolles Andenken eine Rose. Sie erhielt dieselbe und von dieser Paradiesrose stammen alle übrigen ab. . . .

In diesen sinnigen Sagen ist bereits zart angedeutet, worin die symbolische Bedeutung der „Königin der Blumen“ beruht: sie ist das Sinnbild der Schönheit und der Liebe. Daher ihre Verbindung mit der Göttin der Liebe und der Schönheit und deren lieblichen Knaben. Als solches Symbol war die Rose bereits von den Alten hoch geschätzt und verehrt. Mit Rosen schmückten die Römer beim fröhlichen Gelage ihre Schläfe, die goldenen Becher umwandten sie mit Rosen und ein Rosenstrauß über der festlich mit Rosen geschmückten Tafel deutete an, daß das hier Gesprochene im treuen Busen bewahrt werden müsse; denn bei jeder Mahlzeit und perlendem Weine pflegten Worte nicht auf die Goldwage gelegt zu werden. Daher ist „sub rosa“ — „unter der Rose“ — soviel wie „unter dem Siegel der Verschwiegenheit“, „im Vertrauen“. Aber als Sinnbild der Liebe galt den Alten die Rose auch dann, wenn sie die Aschekrüge ihrer Toten mit ihrem duftigen Flore schmückten und Rosen auf ihre Flügel streuten. . . . Und wenn der siegreiche Triumphator aus männermordendem Streite heimkehrte zu seinen Lieben, in seine Vaterstadt, da flochten die Angehörigen ihm Rosen in Helm und Schild, gleichviel ob er Feldherr oder schlichter Söldner war. In dem Myrthenkranze der Bräute durfte die Rose nie fehlen und ein Rosenumkränztes Lager mit schwellenden Kissen, die mit duftigen Rosen gefüllt waren, lud zu kurzem, wüchlichem Schlummer ein. . . . Das ernstere Christentum mit seinen strengerem Anschauungen über Leben und Lebensgenuß suchte zwar dem heiteren Rosenkult Abbruch zu tun; aber ganz gelang es ihm doch nicht. Es entstanden die Rosenfeste, bei denen die Rose als Blume der Liebe insofern im Mittelpunkt

stand, als sie zur Belohnung der reinsten und tugendhaftesten Jungfrau, die zugleich meist mit einem klingenden Preise bedacht wurde, verwendet wurde. Gleichwohl blieb die Rose in hohem Ansehen, und mancherlei Erzählungen und Sagen wissen hierüber zu berichten. Das Nibelungenlied z. B. preist Kriemhildens Rosengarten, den sie anstatt der Mauer mit goldenen Fäden umzog. Und wer kennt nicht die sinnige Legende von der frommen Landgräfin Elisabeth von Thüringen, die herabstieg von ihrem Schlosse, der hochragenden Wartburg, mit Brot und Wein, um die Armen zu erquickten wider ihres unbarmherzigen Eheherrn Gebot? Da überraschte sie dieser und in der Angst stammelte die Betroffene sie berge Rosen im Körblein. . . . Argwöhnisch riß der Landgraf das Tuch weg — und siehe da, ein prächtiger Rosenflor zeigte sich seinen staunenden Blicken. . . . Die heilige Dorothea, die unter Kaiser Diokletian den Märtyrertod erlitt, wird mit einem Rosenstrauße dargestellt, weil ihr ein Engel einen solchen auf ihrem Schmerzensgange zur Richtstätte gab, den sie dem jungen Theophilus sandte, welcher sie einst spöttisch um einige Rosen aus dem Garten ihres „himmlischen Bräutigams“ — Jesus — gebeten hatte. . . . Dem heiligen Ludwig, einem Neffen des Königs Ludwig IX. von Frankreich soll nach seinem Tode eine Rose aus dem Munde gewachsen sein als Sinnbild seiner Reinheit und Unschuld. . . .

Unzählbar sind die Säger, die das Lob der Rose in ihren Weisen verkündet haben, von der griechischen Sappho und dem wein- und liebesfrohen Anakreon an bis auf unsere Tieck, Arndt, Goethe, Uhland, Geibel und die Neueren und Neuesten. Uhland in seines „Des Sängers Fluch“ schildert ergreifend, wie die Königin als Lohn den Sängern nichts Köstlicheres zu bieten weiß als eine Rose.

trotzdem tatsächlich ein die Weinsteuern beinhalten der Gesekentwurf dem Reichsrat vorgelegt werden, so werden die landwirtschaftlichen Körperschaften nicht ermangeln, die betreffenden Kreise zu weiteren energischen Abwehrschritten aufzurufen, und sie hoffen dabei auf die einmütige Unterstützung der ganzen weinbaureisenden Bevölkerung. Die agrarische Zentralstelle schließt sich dem vorstehenden, vom k. k. landwirtschaftlichen Bezirksverein in Mistelbach versendeten Aufruf vollinhaltlich an und fordert sämtliche Weinbauer Österreichs auf, geschlossen gegen diese neuerliche Belastung des österreichischen Weinbaues Stellung zu nehmen.

Politische Rundschau.

Aus dem Zukunftsstaate.

Im Wahlkampfe ist jetzt auf sozialdemokratischer Seite viel vom Koalitionsrecht die Rede. Das wird als eine Art Heiligtum hingestellt, das als solches auch alle anderen bürgerlichen Kandidaten anzuerkennen haben. Jedenfalls wird jeder nicht sozialdemokratische Abgeordnete, der auch nur die Reformbedürftigkeit des Koalitionsrechtes im nichtsozialdemokratischen Sinne bespricht, angelegelt und als der ärgste Feind politischer Freiheit hinzustellen versucht. Daß aber dieses Koalitionsrecht, wie sich die Herren „Genossen“ vorstellen, durchaus nicht nach dem Geschmack aller anderen Parteien zu sein braucht, daß man vielmehr auf nichtsozialdemokratischer Seite alle Ursache hat, die Koalitionsfreiheit, wie sie sich in den Köpfen der Herren „Genossen“ ausmalt, mit größter Sorge, gerade wenn man die Freiheit gewahrt wissen will, anzusehen hat, beweist folgender Vorfall: Anlässlich des Wahlkampfes in Czernowitz, wo zwischen dem ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten Grigorovici und dem Hofrath Professor Dr. Stecl der Wahlkampf geführt wird, haben die Herren Sozialdemokraten den Terrorismus, den sie natürlich in ihrem Sinne als Freiheit auffassen, so weit getrieben, daß sich die Seher sämtlicher Druckereien auf Beschluß der Organisation weigerten, auch den zahllosen gegen die Sozialdemokratie gerichteten Artikel zu setzen. — So sieht die Koalitionsfreiheit aus, wenn sie nach dem Wunsche der Herren „Genossen“ ausgebaut wird. Nicht einmal zum Worte dürfen die politischen Gegner der Herren Sozialdemokraten kommen, nicht einmal eine papierene Polemik will man zulassen, die den Herren Sozialdemokraten nicht paßt. Und dazu sollen bürgerliche Abgeordnete auch noch die Hand bieten?? Der Czernowitzer Fall muß den Herren „Genossen“ vorgehalten werden, als Spiegel, wie sich die sozialdemokratische Freiheit, wenn sie wirklich einmal zustande käme, in der Praxis darstellen würde. — Da hat man wieder eine Probe von der — Freiheit, von der die „Genossen“ schwärmen: ein kleiner, aber bezeichnender Ausschnitt aus dem „Zukunftsstaate“.

Okroyierung einer neuen Geschäftsordnung?

Das Organ der Christlichsozialen Parteileitung veröffentlichte jüngst einen Situationsbericht, in dem u. a. auch bemerkt wurde, daß in christlichsozialen Parteikreisen die Okroyierung einer neuen Geschäftsordnung die Voraussetzung der Herstellung seiner Arbeitsfähigkeit sei. Hierzu erzählt die „Wiener Deutsche Korrespondenz“ folgendes:

Die Bemühungen, für die Okroyierung einer neuen Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses nach unten und nach oben hin Stimmung zu machen, reichen bereits auf Monate zurück. Ausgegangen sind sie vom rechten Flügel der Christlichsozialen, der bekanntlich auch mit den klerikalen Slowenen intime Beziehungen unterhält, aus deren Reihen der Anstoß zur provisorischen Verschärfung der Geschäftsordnung von 1909 gegeben worden ist. Es ist möglich, daß einer oder der andere christlichsoziale Abgeordnete wirklich glaubt, durch die Okroyierung einer neuen Geschäftsordnung das Abgeordnetenhaus arbeitsfähig zu machen, gewiß ist aber, daß vornehmlich von südslawischer Seite an diesen Plan auch die bestimmte Erwartung geknüpft wird, daß dann die Einbeziehung der klerikalen Tschechen und Slowenen in die Regierungsmehrheit erfolgen könnte, da dann weder die Deutschfreihändler noch die liberalen Tschechen in der Lage wären, sich mit Erfolg zur Wehr zu setzen. — Gegen die Idee der Okroyierung einer Geschäftsordnung wird indessen eingewendet, daß erstens eine solche, rein formale Zwangsmaßregel, den Charakter des Hauses nicht ändern und mithin auf die Dauer auch die Obstruktion nicht bannen könne,

daß zweitens aber, da diese okroyierte Geschäftsordnung zuerst unter einem Alterspräsidenten praktiziert werden müßte und man nicht wisse, ob das ein verlässlicher Mann sei, die Gefahr bestehe, daß dieser Alterspräsident sich weigere, nach der okroyierten Geschäftsordnung vorzugehen. Vielleicht steht damit auch das in den letzten Tagen aufgetauchte Gerücht im Zusammenhange, daß der klerikale Abgeordnete v. Fuchs als Alterspräsident des neuen Hauses erklärt werden solle, also derselbe Abgeordnete v. Fuchs, der unter Baden's seine Funktion als Vizepräsident des Hauses beibehielt und sich in der letzten Zeit wiederholt für die Okroyierung einer neuen Geschäftsordnung ausgesprochen hat. Immerhin muß bemerkt werden, daß die Bemühungen in dieser Richtung bisher lediglich einen privaten Charakter haben und man in Regierungskreisen sich ihnen gegenüber ablehnend verhält. Wohl hält man eine Revision der Geschäftsordnung für notwendig, und zwar hauptsächlich im Sinne einer sachlichen und darum rascheren Geschäftshandlung, besonders des Budgets und der alljährlich wiederkehrenden Vorlagen, allein man hält diese Reform ausschließlich für eine Sache des Abgeordnetenhauses selbst, da jeder Eingriff in dieser Beziehung das neue Haus im vorhinein mit dem gefährlichsten Explosionsstoff füllen würde.

Aus Stadt und Land.

Die Wahl im Bezirke Pettau—Leibnitz.

Malik erhielt 1671, Rauter 1061, der klerikale Dr. Mataja 814 und der Sozialist Ebner 500 Stimmen. Stichwahl zwischen Malik und Rauter. Die Wahl Malik's scheint gesichert zu sein.

Ernennung im Justizdienste. Der Vorsteher des Bezirksgerichtes Gills, Herr Landesgerichtsrat Alfons Gallinger, wurde zum Oberlandesgerichtsrat ernannt.

Vom Justizdienste. Der Kaiser hat die Landesgerichtsräte Blasius Dolinschek in Rudolfs-wert und Alfons Gallinger in Gills zu Oberlandesgerichtsräten unter Befassung an ihren Dienstorten ernannt und den Landesgerichtsräten Franz Bederniak in Laibach und Weighard Gandini in Rudolfs-wert tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates verliehen. — Wie aus verlässlicher Quelle mitgeteilt wurde, hat der k. k. Kreisgerichtspräsident Hofrat Anton Edl. v. Wurms in Gills um Versetzung in den dauernden Ruhestand angefordert. Auch der k. k. Landesgerichtsrat Viktor Ritter v. Schmeidel in Graz hat sein Pensionsgesuch eingebracht.

Vom politischen Dienste. Der k. k. Statthalterrat Dr. Siegfried Manger v. Kirchberg, der schon seit vielen Jahren als administrativer ökonomischer Schulreferent bei der Statthalterei fungiert, hat um Versetzung in den dauernden Ruhestand angefordert.

Aus dem Finanzdienste. Der k. k. Rechnungssassistent Alois Thomann wurde pensioniert.

Aus dem Steuerdienste. Finanzkonzipist Otto Fischereider wurde von der Bezirkshauptmannschaft Gonobitz als Steuerreferent nach Mann und Finanzkonzipist Dr. Otto Brandner als Steuerreferent nach Gonobitz versetzt.

Vom Postdienste. Es wurden versetzt: die Postoffizianten Rupert Truel von Steinbrück nach Knittelfeld und Franz Urban von Pragerhof nach Selzthal, die Postoffiziantin Mathilde Krisper von Rohitsch nach Gills, der Postassistent Heinrich Sisko von Steinbrück nach Leibnitz. Die Postoffiziantin Marie Potpeschnigg in Donawitz hat infolge Verehelichung den Postdienst verlassen.

Vom Postverkehrsdienste. Das Handelsministerium hat die Postoffiziale Johann Pece in Marburg a. d. Dr., Eduard Albrin in Villach und Anton Graßl in Graz zu Postoberoffizialen und die Postassistenten Georg Schmied in Graz, Martin Graß in Gills, Franz Polic in Graz und Johann Gutmann in Marburg a. d. Dr. zu Postoffizialen ernannt.

Hauptstellung. Bei der diesjährigen Hauptstellung für die Stadt Gills wurden nachstehende Wehrpflichtige für tauglich befunden: Johann Jelenz, August Kollaritsch, Jsidor Sucher.

Fußballwettbewerb. Das Wettbewerb zwischen der ersten und zweiten Mannschaft, das wir im letzten Blatte ankündigten, findet morgen um 5 Uhr nachmittag statt. Sollte sich das Wetter jedoch nicht ändern, so wird es auf Sonntag verschoben. Für

alle Fälle wird morgen beim Cafe Merkur durch Aushängen der Tafel bekanntgegeben werden, ob das Spiel möglich ist oder nicht.

Die Glavna posojilnica vor Gericht.

Wie aus Laibach berichtet wird, wurde Samstag das Beweisverfahren geschlossen. Der Gerichtshof einigte sich hierauf, den Geschwornen 16 Haupt- und Nebenfragen zu stellen. Staatsanwalt Dr. Neuberger erklärte in seinem Plaidoyer, daß bezüglich Dr. Hubniks, Rogeljs und Josts die volle Bestätigung der Anklage erbracht sei. Bei dem Angeklagten Knisic und dem Verwaltungsrate Cad gab er zu, daß ihre Handlungsweise nicht unter die Strafbarkeit falle. Die Verwaltungsräte Macelj, Putrich und Turk wären aber von ihrer Schuld nicht freizusprechen und es liege bezüglich dieser bei den Geschwornen, das Urteil zu sprechen. Die Geschwornen bejahten bezüglich Dr. Hubniks und des Revisors Jost die meisten Haupt- und Nebenfragen, während sie in bezug auf die übrigen Angeklagten verneinten. Dr. Matthias Hubnik wurde wegen Betruges und Krida zu drei Jahren, Franz Jost wegen Betruges zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die übrigen Angeklagten, Leo Rogelj, Franz Knisic, Josef Macelj, Josef Turk, Josef Cad und Anton Putrich wurden freigesprochen.

Eisenbahntarif-Ausschuß in Gills.

Zwecks Regelung wichtiger eisenbahntariflicher Fragen trat am 8. d. M. im Deutschen Hause ein gemeinschaftlicher Ausschuß des österreichisch-ungarisch-rumänischen, des norddeutsch-rumänischen und des süddeutsch-rumänischen Eisenbahnverbandes zusammen. In den Ausschuß, dessen Beratungen etwa 6 Wochen in Anspruch nehmen werden, wurden Vertreter der Eisenbahnen sozusagen von ganz Mitteleuropa entsendet, und zwar: seitens der königlich ungarischen Staatsbahnen als arbeitsleitende Verwaltung: v. Walter, Verbandssekretär, Otte, Oberkontrollor, und v. Poppel, Beamter; seitens des Tarifierstellungsbureaus der k. k. österreichischen Staatsbahnen: Kope, Inspektor, Kleveta, Sekretär, Bretschner, Oberrevident, Reiner, Revident; seitens der rumänischen Eisenbahnen: Merenta, Bureauchef, und Carmasju, Kontrollor; seitens der Botschkehrader Eisenbahn: Danzer, Inspektor, und Hauschel, Oberrevident; seitens der Südbahngesellschaft: Caslich, Inspektor, und Kramer, Revident; seitens der Kaschau-Oberberger Eisenbahn: Kovacs, Oberrevident; seitens der Eisenbahndirektion Breslau: Kuhu und Paschke, Eisenbahnobersekretäre; seitens der Eisenbahndirektion Stettin: Borchard, Eisenbahnobersekretär; seitens der Eisenbahndirektion Elberfeld: Grahlmann, Rechnungsrat; seitens der Eisenbahndirektion Rattow: Dibl, Eisenbahnsekretär; seitens der königlich bayrischen Staatsbahn: Zizler, Oberexpeditor; seitens der kgl. pfälz. Staatsbahn: Urschl, Eisenbahnobersekretär; seitens der kgl. württemberg. Staatsbahn: Buchler, und seitens der großherzoglich badischen Staatsbahn: Wajner, Rechnungsrat.

Unwetter. Die Vorhersage, daß unser heuriger Sommer ein wetterreicher sein werde, ist schon teilweise eingetroffen. Am Samstag ging über die Gegend von Gills ein Unwetter nieder, wie wir es in der Heftigkeit und langen Dauer in unseren Gegenden selten verspürten. Den ganzen Nachmittag bis spät in die Nacht hinein goß es in Strömen, Bliz folgte auf Bliz, begleitet vom rollenden Donner. Es schlug auch mehrmals ein; so fuhr der Bliz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stampe in Ostroschno, das sofort in Flammen stand. Die alarmierte freiwillige Gills' Feuerwehr rückte mit einem Löschzuge sofort zum ungefähr dreiviertel Stunden entfernt liegenden Objekte aus, um den Brand zu löschen bezw. einzudämmen. Hierbei machte sich wieder der bereits bekannte und allgemein gerügte Unjug der verheßten slowenischen Bevölkerung bemerkbar, die, statt dem bedrängten Nachbar zu Hilfe zu kommen, der Wehr von Gills, weil sie eine deutsche ist, Hindernisse in den Weg legt, wo sie nur kann. So war es wieder unmöglich, die nötige Pumptmannschaft aufzutreiben, obwohl ungefähr 50 Bauernburschen müßig um das brennende Objekt standen. Ersucht, beim Pumpen mitzuhelfen, erklärten sie, es solle nur die deutsche Gills' Feuerwehr, die ja bezahlt sei, selbst arbeiten. Besonders üppig hat sich hierbei ein verheßter slowenischer Bauernbursche aus St. Martin im Rosental benommen, der den Feuerwehrenten gegenüber sogar eine drohende Haltung einnahm. Gegen diesen Heißsporn, der übrigens schon auf mehrere Abstrafungen zurückblicken kann, wurde die Strafanzeige erstattet. Erst als der Mannschaftswagen der Feuerwehr auf fuhr, gelang es dem mitgekommenen Gendarm, von den anwesenden 50 Bauernburschen drei zur Pumparbeit zu verhalten, denn die übrigen hatten den Platz verlassen. Die Feuerwehr von Gills wird diesen

Vorfall zu den vorhergehenden zahlreichen Fällen registrieren und wird, wenn am flachen Lande, namentlich in verkehrten Orten, ein Brand ausbrechen sollte, ihre Samariterdienste nicht mehr anbieten, die nur mit Hohn und Spott quittiert werden. Die verhezte slowenische Bevölkerung möge dies für kommende Fälle auf das Konto ihrer Verheizer, die unsere Landbevölkerung zu fanatischen Deutschenhassern gemacht, schreiben. Der Besitzer, der nur teilweise versichert ist, erleidet einen Schaden von einigen hundert Kronen. — Zu gleicher Zeit schlug der Blitz auch in die Scheune des Grundbesitzers Gregul in Lopata, Gemeinde Umgebung Gills, ein. Das kleine Gebäude brannte rasch nieder und die Sicherungsarbeiten wurden von den Ortsnachbarn getroffen. — Die bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages anhaltenden Regengüsse hatten eine bedeutende Schwellung des Sannflusses zur Folge. Leider wurde durch die Ueberflutungen der Sann den bäuerlichen Besitzern bedeutender Schaden zugefügt, weil die Heumähen zwar bereits vollzogen, aber noch nicht eingebracht waren. Auch an den Kulturen, namentlich an den Obstbäumen, haben die anhaltenden Regengüsse großen Schaden verursacht. Es hat sich diesmal wieder gezeigt, wie rasch der sonst so harmlose, leichte Sannfluß bei auch nur wenige Stunden dauernden Regengüssen seine Ufer überschreitet und sämtliche an den Ufern gelegene Grundstücke überflutet und ungeheure Vermüstungen verursacht. Man sieht wieder, welche dringende Notwendigkeit für die Bevölkerung die Regulierung des Sannflusses wäre, um die Grundbesitzer an den Sannufern vor den großen Schäden, die sie fast in jedem Jahre mehrmals erleiden, zu bewahren.

Deutsche und deutschfreundliche Gaststätten in Südbösterreich. (Südbösterreich, Untersteier, Krain, Küstenland, Triest, Istrien und Dalmation). Dieses Verzeichnis ist soeben in fünfter durchgesehener Auflage erschienen und enthält eine Reihe neuer Angaben, insbesondere von der Adriagegend. Es wird unentgeltlich durch die Buchhandlung Heyn in Klagenfurt abgegeben.

Deutsche Sommerfrischen am Fuße der Karawanken in Kärnten. Von diesem Flugblatt ist soeben eine zweite, vier Seiten starke und mit elf Bildern versehene Auflage erschienen. Wie die einleitenden Worte sagen, ist der Zweck nur der Hinweis auf die angeführten Sommerfrischen, um anspruchsvolle, deutsche Stammesgenossen in die gemischtsprachigen, herrlich schönen Gegenden zu führen. Nähere Auskünfte wolle man bei den angegebenen Stellen oder beim Landesverband für Fremdenverkehr in Klagenfurt einholen. Das Flugblatt wird unentgeltlich versandt durch den Fremdenverkehrsausschuß der deutschen Volksräte für die Alpenländer: Klagenfurt, Gasometergasse 14.

Prügeleien. Am Vormittage des 25. Mai kam es zwischen dem Besitzerssohne Franz Jaložnik aus der Umgebung Gills und dem Grundbesitzer Alois Dör zu einem Streite, in dessen Verlaufe letzterer seinem Gegner durch Messerstiche in die Brust und die Hand eine lebensgefährliche Verletzung beibrachte. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus in Pflege gebracht. — Am 28. Mai ging der in Tüchern wohnhafte Fabrikarbeiter Ignaz Stojan zu den Mägden des Besitzers Franz Sodin Fensterln. Die Bauernburschen Anton Ribic, Anton Widmayer, Josef Wout und Michael Rac überfielen ihn und brachten ihm durch Hiebe mit ihren Stöcken mehrere Verletzungen bei. — Wegen eines Ochsenhandels geriet bei dem am 10. Juni in Sachsenfeld abgehaltenen Viehmarkte der Besitzer Johann Potocnik aus Sternstein mit dem Besitzer Jakob Verbov aus Maria Graz in einen Streit, der mit einer Prügelei endete. Potocnik warf den Verbov zweimal zu Boden und hieb dann mit dem Peitschenstiele auf ihn los, so daß dieser mehrere Verletzungen davontrug. — Der beim Besitzer Karl Platner in St. Paul bei Pragwald bedienstete Knecht Hermann Zankl brachte im Verlaufe eines Streites dem Besitzer Franz Straber durch Faustschläge und Schläge mit einem Steine mehrere Verletzungen bei. Sämtliche Kaufereien werden ein gerichtliches Nachspiel haben.

Ueberrnütige Stellungspflichtige. Am Nachmittage des 8. Mai gingen mehrere stellungspflichtige Burschen gegen Tüchern nach Hause. Ihnen kam der Besitzer Franz Svete mit einem leeren Schotterwagen entgegen, den sie anhielten. Um weiter zu kommen, trieb Svete die Pferde an. Die Burschen ließen zwar die Pferde los, aber ein Hagel von Schottersteinen schlug auf den Fuhrmann nieder. Während er selbst sich vor den Steinen schützte, wurden seine Pferde von den Steinen getroffen und auch beschädigt. Erst vor einigen Tagen gelang es der

Gendarmerie, die Steinschleuderer auszuforschen. Es sind dies die Besitzersöhne Josef Vach, Jakob Saut und Johann Maier, gegen welche die Anzeige erstattet wurde.

Gedenkspenden. Anlässlich des Todes Otmar Blamers, des Obmannes des Südbösterreichs „Oberkärnten“ in Villach und Mitgliedes der Hauptleitung wurden nicht weniger als elf Gründerbriefe erworben und außerdem liefen zahlreiche Gedenkspenden ein. Das sind Äußerungen jenes wertvollen Hilfsfinnes, den der Tote im Leben durch Beispiel und Tat gelehrt hat. Die verwaisten Gruppen des Gausgebietes und die hinterbliebenen Mitarbeiter des Verstorbenen haben nun dafür Sorge zu tragen, daß die dem Führer entsunkene Fahne am Grenzwall wieder zu Ehren und Erfolg weiter getragen werde.

Für die Reise gut gerüstet. Der Packergehilfe Matthias Kociper entlieh vom Gastwirte Karl Stanzler in Fraßlau 100 Kronen, vom Gastwirt Dolinar in Heiligenstein, wo er beim Bäckermeister Ratz in Diensten stand, 40 Kronen und vom Besitzer Sabukoscheg in Heiligenstein Hut, Rock und Hose, worauf er spurlos verschwand.

Obsternteausichten Steiermarks nach dem Stande Anfang Juni 1911. Trotz der allgemein guten Ueberwinterung der Obstbäume und des mit Ausnahme einiger Gebiete in Untersteiermark reichlichen Blütenansatzes ist das diesjährige in Aussicht stehende Obsternteergebnis — nach etwa 90 uns in der Zeit vom 1. bis 10. Juni aus den verschiedenen Teilen des Landes zugekommenen Berichten — in dritter Aufeinanderfolge kaum als Mittel zu erwarten. Als Ursache muß in der Hauptsache gleich wie im Vorjahre der ungünstige Verlauf der Blütezeit angesehen werden, die zum größten Teile von einer länger anhaltenden Regenperiode begleitet war. Insbesondere betroffen wurden hiedurch die Apfelbäume, die für unseren Obsthandel stets ausschlaggebend sind u. zw. namentlich die frühreifen Sorten, sowie die mehr in den Niederungen gelegenen Bestände. Mehr zuträglich war die Witterung der etwas früher eintretenden Blütezeit der Birnen, welche fast allgemein einen guten Ansatz zeigen, ganz besonders aber auch jener der Kirschen, die einen sehr guten bis guten Ertrag in Kürze ergeben werden. Aprikosen, Pfirsiche, Zwetschen und Nüsse, wovon erstere zwei Fruchtarten in Untersteiermark teilweise durch Spätfröste während der Blüte Schaden genommen haben, versprechen durchschnittlich in den hiesigen Betrachtkommenden Gebieten des Raab-, Sann-, Drau-, Save- und unteren Murtales eine befriedigende, strichweise sogar gute Ernte.

Rohitsch-Sauerbrunn. (A b s c h i e d.) Ueber Veranlassung der Direktion der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn fand in dem Sommer-salon des Hotels „Post“ am 7. ds. die Abschiedsfeier des ehemaligen Kommandanten des Militärkurhauses vom Weißen Kreuz, k. u. k. Majors Anton Gajsek v. Sotladol, statt. Eine stattliche Schar von Freunden des Genannten versammelte sich in den festlich geschmückten Räumen. Der Kurdirektor Dr. Franz Mulli feierte den Scheidenden als aufrichtigen Freund der Landes-Kuranstalt, dessen Abgang allseits bedauert wird. Major v. Gajsek hat durch volle zwölf Jahre sich als Kommandant des Militärkurhauses in jeder Beziehung tüchtig erwiesen und seiner Anregung ist es zu danken, daß das neue prächtige Militärkurhaus entstanden ist. Das Wirken des Genannten auf diesem Posten hat auch durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens seinen Ausdruck erhalten. Mit dem Wunsche, daß dem Major v. Gajsek noch viele frohe Tage beschieden seien, schloß Direktor Dr. Mulli mit einem Hoch auf ihn. Landesauschußbeisitzer Moritz Stallner hatte telegraphisch sein Fernbleiben entschuldigt und dem scheidenden Major für dessen Unterstützung die vollste Anerkennung ausgesprochen. Sanitätsrat Dr. J. Hoisel feierte als Chefarzt des Militärkurhauses vom Weißen Kreuz den Scheidenden und dankte ihm für das erspriechliche Zusammenwirken und hob insbesondere hervor, daß er selbst mit Major v. Gajsek schon seit früher Jugend verbunden ist und ihn als treuen Freund schätzen zu lernen stets Gelegenheit hatte. Weiter sprach Sanitätsrat Dr. Josef Hoisel auch namens der landschaftlichen Brunnenärzte und hob hervor, daß zwischen dem Kommandanten des Militärkurhauses Major v. Gajsek und den Ärzten stets das beste Einvernehmen herrschte. Major v. Gajsek erwiderte mit Dank an den Landeshauptmann Grafen Atems und den Landesauschußbeisitzer Moritz Stallner und sprach der Kurdirektion für die tatkräftige Unterstützung und das stets beste Einvernehmen den Dank aus. Er schloß mit einem Hoch

auf die Anwesenden. Es folgten noch mehrere Neben in denen der scheidende Major v. Gajsek gefeiert wurde. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle.

Verstorbene im Monate Mai 1911.

Martin Nowak, 68 Jahre, Bürgerschulprojektor aus Gills. — Michael Echerdoner, 56 Jahre, k. k. Postunterbeamter i. R. aus Gills. — Anton Murn, 47 Jahre, Hausmeister aus Gills. — Josefa Verzeznassi, 26 Jahre, Rechnungsunteroffiziersgattin aus Gills. — Johann Gajsek, 36 Jahre, Private aus Gills.

Im allgemeinen Krankenhause:

Johann Gajsek, 60 Jahre, Markthausierer aus Krain. — Gertraud Jakopic, 53 Jahre, Tagelöhnerin aus St. Kristof. — Maria Cater, 2 Jahre, Kind aus Umgebung St. Georgen. — Karl Klajnsel, 23 Jahre, Tagelöhner aus Bischofsdorf. — Helene Krempus, 18 Jahre, Tagelöhnerin aus Groß-Piretschitz. — Anna Koroschek, 15 Jahre, Tagelöhnerin aus Leutsch Gemeinde Fraßlau. — Matthäus Beperto, 83 Jahre, Gemeindevorsteher aus Roginskagorica. — Michael Bengust, 29 Jahre, Tagelöhner aus Bischofsdorf. — Stefan Planinschek, 44 Jahre, Tagelöhner aus Buchberg Gemeinde Greis. — Helene Schön, 62 Jahre, Gemeindevorsteherin aus Greis. — Valentin Schme, 81 Jahre, Tagelöhner aus Trennenberg. — Anton Cerovschek, 3 Tage, Mülberskind aus Gills. — Franz Gentrich, 44 Jahre, Tagelöhner aus St. Paul bei Pragwald. — Theresia Fejansch, 34 Jahre, Arbeitergattin aus Gills. — Maria Kosmac, 86 Jahre, Gemeindevorsteherin aus St. Kristof. — Maria Mastnak, 58 Jahre, Kuchenschneidergattin aus Trennenberg. — Simon Krajnc, 62 Jahre, Knecht aus Umgebung Gills. — Georg Auzner, 76 Jahre, Ortsarmer aus Umgebung Gills. — Anton Pecnit, 16 Jahre, Kuchenschneidersohn aus Maria Graz. — Matthias France, 82 Jahre, Ortsarmer aus Riez.

Singefendet.

Hup! Hup! Taterätä! Tempo: 80 km!

das war eine Fahrt. Aber Sie hören's, Herr Wirt — stockheißer sind wir alle geworden. Lassen Sie uns mal schnell 'n paar Schachtel Sodener Mineral-Bastillen besorgen, aber nur Jays ächte, verstanden? Wir müssen in zwei Stunden weiter, dann muß die Heiserkeit behoben sein, und dazu helfen uns die Sodener. Die Schachtel kostet K. 1.25.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



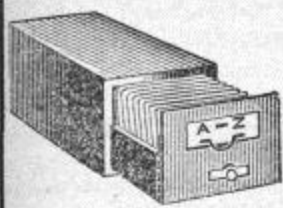
eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebten „Austria-Kameras“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.

Größtes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 30 und 31.

Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerbräunung vertreiben sowie eine zarte weiße Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit: **Stedenpferd-Pfienmilchseife** (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Tetschen a. E. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.



Glogowski & Co.

k. u. k. Hoflieferanten

Wien, I. Franz Josef-Kal 15 und 17.
Einzige Spezialfirma für Kartothek
(Kartenregistratur-Anlagen).

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ② ② Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter
② Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ②
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

Drucksorten

liefert zu mäßigen Preisen

Vereinsbuchdruckerei
„Celeja“ Cilli

Realitäten - Verkehrs - Vermittlung

der Stadtgemeinde Cilli.

Wohnhaus mit 6 Wohnungen
in der Stadt Cilli ist nebst Garten
sofort preiswürdig zu verkaufen.

Stadthaus in Cilli, ein-
stöckig, mit Vorgarten und Grund-
stücken, die sich vorzüglich als Bau-
gründe eignen, enthaltend 4 grössere
Wohnungen samt Zubehör, Wasser-
leitung u. s. w. ist mit den Grund-
stücken oder ohne denselben preis-
würdig zu verkaufen. Die Grundstücke
werden auch nach Ausmass ohne dem
Hause abgegeben.

**Sehr schönes Land-
gut** im Sanntale, an der Reichs-
strasse 3 km von Cilli entfernt, be-
stehend aus einem komfortablen ein-
stöckigen Herrenhause mit Veranda,
einem grossen Wirtschaftsgebäude,
Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr
ertragreicher Oekonomie ist sofort
preiswürdig zu verkaufen.

**Einstöckiges Wohn-
haus**, neugebaut, mit Gastwirtschaft
Brantweinschank, Trafik u. Garten
in einem deutschen Orte in unmittel-
barer Nähe von Cilli, ist preiswürdig
zu verkaufen. Dasselbst sind auch
weitere drei Wohnhäuser mit ertrag-
reicher Oekonomie verkäuflich.

**Schöne einstöckige
Villa** mit Gemüsegarten und kleiner
Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst
Bad Neuhaus billig zu verkaufen.
Wasserleitung im Hause. Reichliche
Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Villa Wohnhaus in reizender Lage,
1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu
je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienst-
botenstube und Zuehör. 1 Man-
sardenwohnung mit 2 Zimmer und
Küche nebst Zuehör. Garten. Sehr
preiswürdig, weil Verzinsung ge-
sichert.

Auskünfte werden im Stadttamte Cilli während der Amts-
straden erteilt.

Eine Realität bestehend aus
Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und
Scheuer mit 3/4 Joch grossem einge-
zäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch
Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-
Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Ein Besitz in der Nähe von
Cilli, bestehend aus 3 nebeneinander-
stehenden Wohnhäusern mit einge-
richtetem Gasthause und Tabaktrafik,
sowie Grund im Flächenmasse von
1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen
und 3 Schweinen ist wegen Ueber-
siedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der
unmittelbarsten Nähe von Cilli, ein
Stock hoch, mit 17 Wohnräumen,
nebst grossen Garten, reizende Aus-
sicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Weingartenrealität
in der Gemeinde Tüchern, mit Wohn-
haus, Stall, Presse, Holzlage, Schweine-
stall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser
Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

**Neues einstöckiges
Wohnhaus** mit schönem Ge-
müsegarten in der Stadt Rann a. Savé
ist wegen Domizilwechsel sofort preis-
würdig zu verkaufen.

Eine Villa, im Schweizerstil ge-
baut, mit 8 Zimmern, Küche und
Garten in der unmittelbaren Nähe
von Cilli, ist sofort preisw. zu verkaufen.

Weingartenrealität,
herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli,
bestehend aus 2 1/2 Joch Weingarten,
durchgehends Amerikaner-Reben, 4
Joch schlagbaren Wald, 2 1/2 Joch
Wiese etc., Herrenhaus mit Winzer-
wohnung, 2 Stallungen, Holzlage und
Heuhütte ist unter sehr günstigen Be-
dingungen sofort zu verkaufen.

Eigelb-Margarine

unter gesetzlicher, staatlicher
Aufsicht aus Eigelb, Süs-
srahm und Pflanzenfett herge-
stellt, im Geschmack, Aroma,
Aussehen u. Nährwert gleich

mit **feinster Teebutter per Kilo K 1.80**

franko jeden Postort in Oesterreich-Ungarn, in Kisten à 2 und 4 1/2 kg Netto. Ver-
packung frei. Zahlung innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware. Wenn Qualität
aus irgend einem Grunde nicht gefällt, nehmen wir die Ware innerhalb 14 Tagen nach
Absendung, auch im angebrochenen Zustande, unfrankiert zurück.

Wir suchen in allen Orten, auch in Dörfern, Wiederverkäufer, welche bereit
sind, alle Bestellungen von 1/2 kg an, jeder Familie wöchentlich in's Haus zu bringen
und auch auf dem Markte zu verkaufen, zum vorstehend genannten Preise gegen an-
gemessenen Verdienst. Zur Erleichterung der Einführung werden Gratisproben zur
Verfügung gestellt.

Mohr & Co., G. m. b. H.
Eigelb-Margarine-Fabrik.

Bodenbach in Böhmen.

Bedeutendes, ausländisches Hopfengeschäft,

das alljährlich grösseren Bedarf 400/600 Pressballen

grünfarbigen, gutbehandelten Hopfen mittlerer Qualität

hat, wünscht mit erstklassigem, absolut zuverlässigen, reellen
Hause wegen, Lauf kommender Saison, zu vollziehenden Käufen
in Verbindung zu treten. Offerten von Einkäufern zwecklos. Nur
erstklassige Häuser, die Lauf der Saison zu festen Anstellungen
und Lieferungen auf Grund von Mustern geneigt, wollen sich
melden. Kaufbedingung netto Kasse bei Uebernahmslieferung.
Offerten unter Chiffre „E. D. V. No. 133“ an **Daube & Co.,**
Stuttgart. 17570



der beste flüssige
Metallputz

Im Verlage von

C. Leuchs & Co. in Nürnberg

erscheint ein:

NEUES ADRESSBUCH

VON

Steiermark, Kärnten und Krain.

II. Auflage

enthaltend die Adressen aller protokollierten und nichtprotokollierten Kauf-
leute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Handwerker, Gutsbesitzer, Ärzte,
Apotheker, Advokaten, Notare, Hotels, Gastwirte, Kur-, Heil- und Bade-
anstalten, Krankenhäuser, Staats- und Gemeinde-Behörden, Schulen, Klöster,
Genossenschaften, Innungen und Vereine für Industrie, Landwirtschaft,
Handel und Gewerbe aller Städte und der kleinsten Gemeinden nach
Bezirkshauptmannschaften, Orten und Branchen geordnet, mit Angabe der
Gerichtsbezirke, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen, Orts-, Branchen-
und Bezugsquellenregister.

Subskriptions-Preis 25 Kronen.

**Neuestes und vollständigstes Spezial-Adressbuch für diese
Kronländer.**

Sie gebrauchen **Landes-Adressbuch**

unbedingt ein neues **Landes-Adressbuch**
denn sie wissen als erfahrener Geschäftsmann den Wert ein's guten und
vollständigen Adressbuches zu würdigen. Zur Erhöhung Ihres Umsatzes
und Erweiterung Ihres Absatzgebietes, sowie zur Ermittlung neuer Bezugs-
quellen macht sich ein gutes und neues Adressmaterial stets bezahlt!

Verlangen Sie Prospekt u. Fragebogen, Aufnahme Ihrer Firma durch:

C. Leuchs & Co., Nürnberg

Inh.: Kommerzienrat Wilh. Leuchs und Georg Leuchs)

Grösster Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde.
Gegründet 1794.

Aktienkapital: K 50,000.000.—

Reserven: K 12,750.000.—

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

Durchführungaller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung
diesbezüglicher Auskünfte.**An- und Verkauf**

von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

**Versicherung gegen Verlosungs-
verlust.**K. k.  priv.**Böhmische Union-Bank**
Filiale Cilli.**Kulanteste Ausführung von Börsen-
aufträgen.****Uebnahme von Wertpapieren zur
Aufbewahrung und Verwaltung.****Beleihung von Wertpapieren.
Vermietung von Sicherheitsschrank-
fächern (Safes.)**Filialen in Reichenberg, Gablonz
Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz,
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,
Mähr. - Schönberg, Neutitschein,
Graz, Leoben, Könginshof, Klagen-
furt, Villach. — Exposituren in
Friedek-Mistek und Braunau.**Annahme von Geldern zur
Verzinsung im Konto-Korrent oder
auf Einlags-Bücher.****Kreditbriefe**auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des
In- und Auslandes.**Ein Stutzflügel**ein grosser einfacher Speisetisch
und andere Haushaltsgüter
sind zu verkaufen, Ringstrasse 10,
II. Stock, Tür 6.

Ein jüngerer

Burschemit guter Volksschulbildung wird
als Magazineur und für kleinere
Arbeiten im Geschäft aufgenommen.
Anzufragen bei W. Blanke, Pettau.**Heirat.**Aelterer Gastwirt mit gutem Geschäft
am Lande, sucht sich zu verheiraten
mit einer älteren Person mit etwas
Vermögen. Gefl. Zuschriften unter
„17569“ an die Verwaltung d. Bl.Wegen Uebersiedlung billig zu ver-
kaufen ein hübscher**Reform-Kinderwagen**Kindersessel und andere Einrich-
tungsstücke. Anzufragen in Storé,
Wiesenhaus. 17567**Modelltischler**

wird für dauernd aufgenommen bei

MAX SAMASSA,
Armaturenfabrik in Laibach.

Sehr gut erhaltene

**Ideal-
Schreibmaschine**ist billig erhältlich.
Wo sagt die Verwaltung des Blattes.**Bau- und
Möbeltischler**

sowie

Maschinenarbeiter(kein Organisationszwang), werden
sofort aufgenommen, neunständige
Arbeitszeit, Minimallohn bis 48
Heller, event. höher. Vereinigung
der Tischlereibesitzer und Holz-
bearbeitungs werk stätteninhaber
Steiermarks. Anfragen nur in der
Kanzlei: Normalschulgasse 4, I. St.
an Wochentagen von 1/3 7 bis 1/3 8 Uhr
abends, daselbst auch **Lehrlings-
vermittlung.** 17564**Hauptplatz 2 CILLI Hauptplatz 2**
PETER KOSTIČ NACHF.

(Inhaber: JOHANN KOSS)

empfiehlt für Bade-, Reise- und Touristen-Saison sein
gut sortiertes Lager von Koffer, Taschen, Coupé- und
Reisekörbe, Rucksäcke, Mützen, Hemden, Kravatten
etc. Feldstühle von 60 h aufwärts; Streckfauteuils von
K 6.50 aufwärts; Englische Fussbälle komplett mit
Seele von K 4 aufwärts; Andenken-Artikel in ver-
schiedensten Ausführungen; Leiterwägen, Kinder-Reform-
stühle, wie auch sämtliche Sommerspiele jeder Art.
Badeschuhe, Hauben, Mäntel, Frottiertücher, Toilett-
Artikel jeder Art. Bürsten, Kämmen, Seifen, Spiegel
zu den billigsten Preisen.

Bazar-Abteilung 60 Heller.

Bazar-Abteilung K 1.20.

Grosser Bücherankauf.Gelegentlich meiner in den nächsten Tagen erfol-
genden Anwesenheit in Cilli, kaufe ich daselbst
Bücher und Büchersammlungen, sowie auch
Autographen, Manuskripte, Kupferstiche,
Bilder namentlich alter Wiener Meister.Briefliche Angebote erbeten an Ignaz Schab,
Hotel „Stadt Wien“, Cilli. 17571**Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)**

Gegründet 1854.

Versicherungsstand 1127 Millionen Kronen.
Seither für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 225 Millionen Kronen.
Ueberschuss in 1910 14,7 Millionen Kronen.
Ankunft erteilt: Anton Patz, Sparkasse-Sekretär, Cilli.**Maschinschreibunterricht**und Stenographie erteilt ein lehr-
befähigter Maschinschreiblehrer
gegen mässiges Honorar. Anfragen
sind zu richten an den Stadtamts-
sekretär Hans Blechinger.**Wohnung**2 Zimmer und Küche samt Zugehör
ist sofort zu vermieten.
Anzufragen Vereinsbuchdruckerei
„Celeja“.**Uebersiedlungs - Anzeige.**Beehre mich höflichst mitzuteilen,
dass ich mit meinem**Dienstvermittlungsbureau**(Hauptplatz 17)
in die**Bogengasse 3**übersiedelt bin, und empfehle mich
zur Vermittlung jeglichen Dienst-
personals. Hochachtungsvoll**Therese Hüttig.****Sehr
gutes Kaffeehaus**ist gegen Ablösung des Inventars, Keller-
vorräte und Kautions sofort zu übernehmen.
Nötiges Kapital 8- bis 9000 Kronen.
Anträge sind unter „Goldgrube 8000“
hauptpostlagernd Marburg a. d. Dra
zu richten. 17546Eine fast neue erst 6 Monate im
Gebrauch gewesene**Adler-
Schreibmaschine**ist preiswürdig zu verkaufen. An-
fragen an die Verwaltung des Bl.**Kundmachung.**Am Jahrmärkte in Tüffer am
6. Juni 1911 wurde ein Geld-
betrag gefunden. Der Verlust-
träger kann denselben beim Ge-
meindeamte Tüffer nach Abzug der
Kosten in Empfang nehmen.**Fahrkarten- und Frachtscheine
nach****Amerika**königl. belgischer Postdampfer der
„Red Star Linie von Antwerpen“
direkt nach**New-York und Boston**konzess. von der hoh. k.k. österr. Regierung.
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die**Red Star Linie**
in Wien, IV., Wiednergürtel 6
Julius Popper
in Innsbruck, Südbahnstrass
Franz Dolene
in Laibach, Bahnhofstrasse 41.